Prof. Dr. Alfred Toth

Einbettungshierarchien von Peano-Folgen

1. Setzt man in den in Toth (2014) definierten Orthogonalrelationen linearer und vertikaler Selbsteinbettungen

$M^* = [M \subset [M \subset [M]]]$

M M

M bzw. M

M M

$O^* = [O \subset [O \subset [O]]]$

O O

O bzw. O

O O

$I^* = [I \subset [I \subset [I]]]$

I I

I bzw. I

I I

vermöge der von Bense (1975, S. 167 ff.) nachgewiesenen Isomorphie zwischen den Peano-Zahlen und den Zeichenzahlen nun natürliche Zahlen ein, so kann man diese in der oben für die fundamentalkategorialen Inklusionen gegebenen Ordnung wie folgt darstellen

$1^* = [1, [1, [1]]]$

$2^* = [2, [2, [2]]]$

$3^* = [3, [3, [3]]]$

2. Dieses Prinzip läßt sich nun natürlich verallgemeinern, und zwar sowohl, was die Peanozahlen in den verschiedenen Einbettungsstufen als auch was die Einbettungsstufen selbst betrifft. So erhält man zunächst durch Variation von Peanozahlen Beispiele wie

A* = [1, [2, [3]]]

B* = [3, [2, [1]]]

C* = [[[3, [2, [1]

D* = [[[1, [2, [3].

Dann erhält man durch Variation zusätzlich von Einbettungsstufen Beispiele wie

E* = [[[1, [2, [3]]

F* = [[1, [[2, [3]]

G* = [1, [2, [[3]]], usw.

D.h. also, daß die Linearität der einen Peanozahlenfolge

P = 1, 2, 3, ...

abgelöst wird durch die Orthogonalität mehrerer, zugleich linearer und vertikaler Peanofolgen wie z.B.

```
A*=  1                B* = 3                C* =              1
           2                     2                     2
                 3                     1          3

D* =              3   E* =                  F* =
           2                     2     3          1
     1                     1                          2
                                                            3
```

G* = 1

2

3, usw.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Possession, Copossession und Einbettung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

28.11.2014